Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 30 (1904)
Heft: 31

Artikel: Ein reiner Labetrunk
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-439066

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 1904. XXX. Jahrgang № 31. 30. Juli

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits.

Expedition: **Waldmannstrasse 4.** Buchdruckerei **W. Steffen.**

Erscheint jeden Samstag. **Abonnementsbedingungen.** Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen an. **Franko** für die **Schweiz:** Für **3** Monate Fr. **3.** für **6** Monate Fr. **5. 50,** für **12** Monate Fr. **10;** für **alle Staaten des Weltpostvereins:** Für **6** Monate Fr. **7,** für **12** Monate Fr. **13. 50.**
*Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit **Farbendruckbild** 50 Cts.*

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: **Schweiz 30** Cts., **Ausland 50** Cts. — **Reklamen** per Petitzeile **1** Fr. — Aufträge befördern **alle Annoncen-Agenturen.**

Ein reiner Labetrunk.

Man sitzt so gerne beim Weine
An heißen Sommertagen,
Wenn lustig ihn aufgetragen
Der Wirtin saubere Kleine.
Um Holztisch, blank gescheuert,
In traulich-schlichter Umgebung
Holt man sich Neubelebung
Im Trunk, der nicht verteuert.

Vom Winzer selbst erbauter
Auf seinem eigenen Grunde,
Schmeckt dieser Wein dem Munde
So herzerfrischend lauter.
Des hiesigen Landes Gewächse,
Das von Natur noch billig,
Verdarben nicht böswillig
Preistreibende Schenken-Fexe.

Das bauten, ob's beschwerlich,
Noch fleißige freie Bürger
Noch unbedrängt vom Würger,
Der höllisch profitbegehrlich.
Hier drückt noch nicht wie draußen
Blutarme Winzer Frohne
Für reiche Wein-Barone,
Die wie Blutsauger hausen.

Hier macht kein „Graf vom Rheine"
Mit hochherfahrendem Namen
Schier nötige Bomben-Reklame
Recht mittelmäßigem Weine.
Es müssen um die Wette
Nicht kleben gewisse Leute
Auf Moselschattenseite
Pompöse Etiquette.

Die Winzerin muß nicht singen,
Nur, daß sie nicht esse beim „Lesen" —
Hier treibt sein traurig Wesen
Kein „Weinbergsvogt von Bingen".
Der Vater, damit sich's „rentiere",
Muß Leute und Weinberg nicht schinden —
Muß nicht den Herrn Söhnen gründen
Ein Dasein der „nobeln" Offiziere . . .

Dem Wein, noch preiswert zu kaufen,
Noch frei von dem ganzen Schacher,
Nah'n auch keine „Bessermacher" —
Es lohnt nicht, ihn zu taufen!
Lohnt weder die Mischmasch-Spesen
Noch teure Onkel die reisen,
Ihn fernhin anzupreisen
Mit „Teurem" nur protzenden Größen.

Der Preis braucht nicht zu decken
Den Luxus in halben Bordellen,
Drin ihre „Ansprüche" stellen
Nur hochdumm-vornehme Gecken.
'S braucht nicht Animier-Mamsellen
Mit lüsternen Trinkgeld-Pfötchen —
Es brauchen gar keine Komödien
Des Rebensafts lautere Quellen.

Doch werden sie scheußlich besudelt
Mit schmutziger Habgier Tatzen
Um schnöde Mammons-Batzen
Von Leuten, moralisch verhudelt —
Sieht er im Geist, wie sich mästen
Schmarotzer am Rebenblute:
Wird ekel dem Zecher zu Mute
Und er dankt für solchen „Besten"!

Er sitzt nur gerne beim Weine
An Sommer- und Wintertagen,
Wenn lustig ihn aufgetragen
Einer Wirtin saubere Kleine.
In traulich-schlichter Umgebung
Genießt er, was ehrliche Leute
Bereiteten Allen zur Freude
Und heiteren Herzenserhebung!